

**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Herausgeber:** Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 23 (1907)

**Heft:** 26

**Artikel:** Internat. Ausstellung für Arbeiterwohlfahrt

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-577177>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 19.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Für Hölzer unter 10 m und über 20/20 5 % Aufschlag  
 " " über 10 " unter 20/20 5 %  
 " " 10 " über 20/20 10 %  
 (Kreuzholz wird immer zu letzterem gerechnet; für  
 Hölzer von über 14 m Länge Extratreis.

## II. Bretter.

	Bogesen	Schwarz- wald
	pro Quadratmeter	pro Quadratmeter
Unsortiert	1. —	1. 05
Ia Reine und halbreine Bretter (R & HR)	1. 40	—. —
IIa Gute Ware (G)	1. 10	1. 10
IIIa Ausschlußware (A)	0. 98	—. —
X-Bretter (Rebuts, Feuer- od. Brennbord)	—. —	—. —
Gute Latten (Bogesen 4, Schwarzwald 4,50 m lang)	20. —	21. —
Gipslatten 12/14 Bogesen 100 lfd. m Schwarzwald	78 lfd. m	1. — 0. 76
Gipslatten 5/35 Bogesen 100 lfd. m Schwarzwald	133 lfd. m	1. 10 1. 10
Gipslatten 10/35 Bogesen 100 lfd. m Schwarzwald	100 lfd. m	1. 20 1. 20
Klohdiele 15 bis 27 mm	48. —	48. —
" 27 bis 50 mm	—. —	50. —

Die obigen Preise entsprechen bei zirka 2 M. Kosten  
 ab Sägewerk und 5 % Verdienst den folgenden Rund-  
 holzpreisen franko Sägewerk:

1.	2.	3.	4.	5.	6. Klasse
25.—	23.45	21.75	19.30	16.75	13.40

## Abschnitte:

1.	2.	3. Klasse
24.—	22.75	18.40

Das Spätjahrgeschäft scheint sich in sehr ruhigen  
 Bahnen bewegen zu wollen. Die Spekulationsbauten sind  
 zwar durch den teuren Geldstand sehr eingeschränkt, aber  
 die teilweise sehr gute Ernte hat die Bautätigkeit auf  
 dem flachen Lande sehr begünstigt, so daß doch etwas  
 Leben ins Geschäft kommen wird. Die durch Wassermangel  
 der Wasserrägen günstige Konjunktur für die  
 Dampffrägen ist durch diese unbegreiflicherweise gar nicht  
 ausgenützt worden; im Gegenteil haben sich eine ganze  
 Anzahl zu Preiskonzessionen bewegen lassen, die weder  
 durch Mangel an Beschäftigung noch billige Einkaufs-  
 preise zu entschuldigen waren. Den größten Schaden im  
 Geschäft machen aber die unsinnigen Einkaufspreise. Die  
 letzten Versteigerungen in den Bogesen haben Preise ge-  
 bracht, die für baulantisches Bauholz einen Selbstkosten-  
 preis von 45 bis 48 Mark pro m<sup>3</sup> bedeuten, also  
 einen reinen Verlust von 5 bis 6 Mark pro  
 m<sup>3</sup>. Hier also ist der Hebel anzusetzen, denn mit einem  
 Preisaufschlag der Bauholzpreise ist nicht mehr zu rech-  
 nen; es kann also nur dadurch geholfen werden, daß  
 durch alle zu Gebote stehenden Mittel die Einkaufspreise  
 auf eine vernünftige Höhe herunter gedrückt werden.

## Internat. Ausstellung für Arbeiterwohlfahrt.

Die internationale Ausstellung für Unfallverhütung,  
 Gewerbehygiene und Arbeiterwohlfahrt wurde am 9. Sept.  
 in Budapest in feierlicher Weise eröffnet. Wie alle Aus-  
 stellungen ist auch diese zum Eröffnungstermin nicht  
 fertig geworden und es wird noch recht fleißiger Arbeit  
 daran bedürfen. Ihren Zweck, alles zu demonstrieren,  
 was im Interesse der Verhütung von Gefahren, denen  
 Leben und Gesundheit des Arbeiters im gewerblichen  
 Betriebe ausgesetzt sind, getan wird, erfüllt die Aus-

stellung, welche zwei Monate hindurch geöffnet bleiben  
 soll, in ziemlich vollkommenem Maße. In erster Reihe  
 hat hierzu wohl die Mitwirkung des Deutschen Reiches  
 beigetragen, welches durch eine überaus reichliche Anzahl  
 von Objekten des Arbeiterschutzes und der Arbeiter-  
 wohlfahrt vertreten ist. An dieser Tatsache ändern die  
 dem deutschen Gäste gegenüber in einzelnen ungarischen  
 Blättern gebrauchten Bemerkungen nichts, daß die deutsche  
 Abteilung einen „geschäftlichen“ Eindruck mache. Durch  
 die Beteiligung des Reichsversicherungsamtes wird die  
 Arbeiterversicherung des Deutschen Reiches in ihrer  
 Organisation und in ihren Leistungen zur Darstellung  
 gebracht, Krankenkassen, Landes-Versicherungsanstalten  
 und Berufsgenossenschaften vervollständigen dieses Bild  
 durch die Vorführungen ihrer Einrichtungen. Neben dies-  
 en Arbeiter-Wohlfahrtseinrichtungen die Mittel zur  
 Bekämpfung der Tuberkulose und der Gewerbeerkrankheiten,  
 sowie Vorlehrungen zur Unfallverhütung und der Arbeits-  
 hygiene in mehreren hundert Bildern durch die kaiser-  
 liche Verwaltung der ständigen Ausstellung für Arbeiter-  
 wohlfahrt in Charlottenburg zur Schau gestellt. Die  
 deutsche Abteilung zählt 84 Gruppen, in denen außer  
 den amtlichen und Berufsstellen Firmen aus Berlin,  
 Bochum, Chemnitz, Ludwigshafen, Halle, Mainz, Dessau,  
 Stuttgart, Nürnberg, Eissen a. d. R., Hamburg, Lübeck,  
 Schweidnitz i. Sch., Zwickau i. S., Rathenow, Bonn,  
 Aue i. S., Dortmund, Düsseldorf, München, Weimar,  
 Bösen, Frankfurt a. M., Leipzig u. s. w. vertreten sind.  
 In 600 lehrreichen Tabellen und Photographien sind  
 Vorrichtungen zur Unfallverhütung dargestellt. Sehr  
 interessant ist die Veranschaulichung der Wohlfahrtseinrichtungen  
 der Krupp'schen Werke. Um die Zusammenstellung  
 der deutschen Abteilung haben sich in erster Reihe der Geh. Regierungsrat Konrad Hartmann und  
 Professor Dr. Albrecht verdient gemacht.

An Reichshaltigkeit steht der deutschen die österreichische  
 Abteilung am nächsten, welche durch 30 Aussteller ver-  
 treten ist. Ungarn ist nur durch Objekte der Wohlfahrtseinrichtungen  
 für Arbeiter repräsentiert, da es sich in  
 der Unfallverhütung in dem gleichen Anfangsstadium  
 befindet, wie seine Industrie. Als Aussteller figurieren  
 hier das Ackerbauministerium, die staatlichen Eisenwerke,  
 die Tabakregie, die Staatsbahnen, die Elektrizitätswerke,  
 die Rettungsgesellschaft und Feuerwehr, die Hauptstadt  
 und das Soziale Museum. Interessant ist das Gips-  
 modell eines Arbeitersanatoriums, welches von den  
 staatlichen Eisenwerken in Algydony für 100 Kranke mit  
 50 geräumigen Zimmern eröffnet werden soll. Traurig  
 interessant sind die Daten der Tabakregie. Aus den  
 statistischen Tabellen ist ersichtlich, daß die Zahl der  
 Todesfälle in den Jahren 1897 bis 1905 bei den  
 Männern von 0.95 auf 1.4, bei den Frauen von 0.09

## E. Beck

Pieterlen bei Biel - Bienne

Telephon

Telephon

Telegramm-Adresse: PAPPBECK PIETERLEN.

Fabrik für

Ia. Holz cement Dachpappen

Isolirplatten Isolirteppiche

Korkplatten

und sämtliche Theer- und Asphaltfabrikate

Deckpapiere

roh und imprägniert, in nur bester Qualität, zu  
 billigsten Preisen.

820 u.

auf 1.1 Prozent gestiegen ist. Erklärt wird diese Tatsache dadurch, daß die Arbeiter in den staatlichen Tabakfabriken, welche mit fast 50 Prozent Nutzen arbeiten, weit schlechter bezahlt sind, als in andern gewerblichen Betrieben. An dieser Stelle verdient die Beobachtung des Privatdozenten Dr. Johann Autal erwähnt zu werden, der gegen die bei Arbeitern in der Phosphorindustrie unausbleibliche vollständige Vernichtung des Kiefers ein Ausspülen des Mundes mit  $\frac{1}{5}$  Prozent hypermangansaurem Kali empfiehlt und in interessanten Tabellen die Wirkung des Phosphors und des Schutzmittels darstellt. Sehr reichhaltig sind auch die Abteilungen von Schweden, Holland, Großbritannien, Italien und Amerika, und es ist nur zu wünschen, daß die vielen Darbietungen der Ausstellung den Gedanken der Arbeiter-Schutzbegleitung zur allgemeinen Würdigung, Anerkennung und nie rastenden Betätigung bringen.

## Verschiedenes.

Unter dem Titel: Kunstgewerbegegenossenschaft Luzern hat sich in Luzern eine Vereinigung von Kunstgewerbetreibenden gebildet und ins Handelsregister eintragen lassen. Sie bezweckt die Hebung des Kunstsinns bei der Bevölkerung, die Pflege des Kunsthandwerks und die Wahrung der Berufsinteressen. Der Genossenschaft hat sich bereits eine erfreuliche Anzahl von Kunstgewerbetreibenden angeschlossen, und sie ist daher im Falle, Aufträge für Holz- und Steinbildhauerarbeiten entgegennehmen und ausführen zu können.

**Vom rheinischen Holzmarkt.** Der süddeutsche und rheinische Brettermarkt lag sehr ruhig. Geschnittene Tannen- und Fichtenkanthölzer zogen nur mäßig die Aufmerksamkeit auf sich. Der Markt für Hobelwaren zeigte verhältnismäßig bewegten Verkehr durch die großen Entnahmen des Baufachs, das die Bauten jetzt fertig stellt. Die Preise haben nicht mehr die frühere Festigkeit, was indes immer in dieser Jahreszeit der Fall ist. Vorräte sind genügend am Markt, und fortgesetzt kommen noch neue Zufuhren bei. Weißholz nordischen Ursprungs ist in sehr beträchtlichen Mengen am Markt. Am rheinischen Rundholzmarkt fanden immerhin fortwährend Verkäufe statt. Was die Sägewerke von großen Einkäufen abhielt, war vor allem der hohe Wertstand des Rundholzes. Trotzdem behauptete sich aber der zuverlässliche Grundton am Markt. Mit der Verwendung russischen Rundholzes am Niederrhein hat man, wie verlautet, günstige Erfahrungen gemacht; es ist anzunehmen, daß der Verbrauch darin für die Folge steigen wird.

(„D. Zimmermstr.-Btg.“)

**Vom Mainheimer Holzmarkt.** Am Rundholzmarkt war es nicht besonders lebhaft, doch konnten ständig Umsätze verzeichnet werden. Die rheinischen und westfälischen Sägewerke haben größere Einkäufe nicht getätigt, schon aus dem Grunde, weil die Einkaufswerte für Rundholz zu hoch standen. Auch der Verbrauch der Sägewerke war ein schwacher. Obgleich der Handel still war, konnte sich doch der Preisstand behaupten. Die Langholzhändler lehnen grundsätzlich alle Unterbiete ab, damit sie die bisher erlittenen Verluste wieder wett machen können. In die Augen springende Vorräte sind im Floßholzhafen nicht vorhanden und dies gibt den Verkäufern Hoffnung auf eine weitere Befestigung der Situation, zumal die Absicht besteht, weitere Zufuhren fern zu halten. Neuerdings hat man auch bereits damit begonnen, das Rundholz auf das Land zu bringen und dies gilt als ein neuer Beweis dafür, daß man der Preisdrückerei energisch zu Leibe gehen will. Die am hiesigen Markt zu Stande gekommenen Verkäufe ließen

deutlich die festere Stimmung erkennen und notiert heute Meßholz zu Mt. 26.75 bis Mt. 27 per Festmeter frei hiesiger Hafen. Auch der Brettermarkt war nicht lebhafter. Die Nachfrage war unbedeutend. Die Entnahme vom Markt umfaßte nur kleinere Posten, sodaß sich durch den schleppenden Absatz bereits eine größere Menge aufgestapelt hat, hauptsächlich gilt dies von schmaler Ware. In breiten Brettern ist das Angebot weniger umfangreich. („D. Zimmermstr.-Btg.“)

**Die Lage des bayerischen Holzhandels.** Der Verein bayerischer Holzinteressenten und der Holzhändlerverein München sprechen sich über die Lage des bayerischen Holzhandels wie folgt aus: Das Jahr 1906 schloß mit einer regen Nachfrage für alle Sägeprodukte, so daß man mit den besten Hoffnungen in die Kampagne 1907 überging. Die Einkäufe seitens der Großhändler und Produzenten wurden zu erhöhten Preisen betätigt, alles hoffte und erwartete sogar eine Aufwärtsbewegung der Verkaufspreise. Leider haben sich die Hoffnungen nicht erfüllt; der erwartete große Begehr trat nicht ein, wenn auch von einem flauen Geschäftsgang nicht zu sprechen ist — das wäre unrichtig —, eine drängende Nachfrage gab sich nicht kund. Die Bautätigkeit ist in den größeren Städten vielfach zurückgegangen. Bedarf, namentlich an kleineren Wohnungen, ist sicherlich vorhanden, aber die fortwährend schwierigen Geldverhältnisse hindern die Entfaltung einer regen Bautätigkeit. Glücklicherweise war die Industrie fortwährend sehr gut beschäftigt und nahm große Posten Ware auf, dadurch wurden die Bestände nie sehr umfangreich, und Zu- und Abfuhr hielten sich in normalen Grenzen. Auf dem Lande war die Bautätigkeit fortwährend rege, und wir glauben, annehmen zu dürfen, daß sie anhält, denn die Landwirtschaft befindet sich in einer gewiß außerordentlich günstigen Lage; reiche Ernten und hohe Preise für alle Produkte. — Die Sägeindustrie selbst hat immer mehr mit der Beschaffung des Rohmaterials zu kämpfen, immer steigende Preise und vielfach geringere Qualität. Die Konkurrenz des Langholzhandels und noch mehr die der Cellulose-Industrie macht sich immer mehr fühlbar. Letztere wird noch durch Ausnahmetarife begünstigt, die früher bei einem Überfluss an Rohmaterial am Platze waren, heute aber gewiß nicht mehr angezeigt sind. Deren Beseitigung oder eine Gleichstellung mit der Sägeindustrie ist ein Gebot der Gerechtigkeit und Notwendigkeit.

Zu den einzelnen Artikeln übergehend, wird bemerkt, daß in 3-Meter-Ware die Konvention erneuert wurde und dadurch einem Unterbieten Schranken gezogen wurde.

## Montandon & Cie A. G., Biel

Abteilung: Präzisionszieherei

empfiehlt

21u

Genau gezogene Schraubendrähte  
in Ringen und Stangen

Rund-, Vierkant- und Sechskanteisen

sowie  
Profile jeder Art in Eisen und Stahl

■ Komprimierte, blanke Stahlwellen ■

sowie

■ abgedrehte, polierte Stahlwellen ■

in Schönheit des Aussehens, Genauigkeit der Ausführung und Festigkeit des Materials den besten Konkurrenz-Fabrikaten ebenbürtig.